

Auch in Friesland hatten man das Fässerei - Handwerk.
Die Fässer (Fässerei) kamen dann jeweils aus
entgegen und übernahmen das Holz die in den "Rösch" in Friesland.
Man erzählt, dass die Fässer die zur Böttcherei, (Lüts-
erzeugung) ihr Holz begibteten und dort meistens
abkochen.

Die Fässer waren deshalb sehr viel in Kontakt mit den
Tissenergeern. Sie hätten ein sehr gutes Kesselschaffliches
Verhältnis gehabt. Ein Fässer habe jeden Morgen folgendes
Gebot verbracht: All Sennel und Atnel zu Godes Ehrs Amen.

Manchmal war es auch nötig, dass die Fässer an ihren
Arbeitsstätten übernachten mussten. Sie errichteten Hütten
aus Rinde und Schieferplatten hatten sie auf Tannenreisig.

Über den Preis, für den das Holz verkauft worden ist, weiss
man nicht mehr viel. Ein Tissenerger, bald 60 - jährig,
berichtet nur noch, dass sein Aelc dann jeweils mit grosser
Freude mit dem kühnen heimkommen sei. Einmal hätten sie,
er sei ein kleiner Bub dabei gewesen, an die 100 Klotter auf
einmal fortgeschwankt. Der Vater habe die nach Friesland
müssen, dort habe er das Holz "im Rösch" verkauft um den
Preis von 750 Guldi.

Am wasserreichen sei einmal einer verunglückt. La handelte
sich um Max Gessner Nr. 13. (nach Gessner ausgedruckt 1880)
Max Gessner verunfallte im Jahre 1904 beim Fässen. Die
wasserreiche habe ihn zwischen zwei grossen Steinen ein-
geklemmt. Er sei tragsch gewesen, wie seine Freunde hätten
zuschauen müssen. Da gingen einige und wollten Hilfe holen.
Als sie aber noch einmal zurückgeschaut hätten, habe er sich
gerade geliegt und sei in der Luft verschwunden und ertrunken.